



Hauptausgabe

Solothurner Zeitung AG
4501 Solothurn
058/ 200 47 74
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 818.006
Abo-Nr.: 1088641
Seite: 24
Fläche: 200'893 mm²

Fusion Solothurn-Zuchwil

Was auf die neue Kantonshauptstadt zukäme Steuern, Sportstätten, Stadtmist - ein Blick auf das neue Solothurn

Am 28. Februar stimmen Solothurn und Zuchwil über eine Gemeindefusion ab. Welches sind die Brennpunkte einer künftigen Gemeinde? Eine Übersicht anhand sechs konkreter Beispiele.

VON CHRISTOF RAMSER

Schaut man das Gebiet aus der Vogelperspektive an, ist keine Grenze erkennbar. Solothurn und Zuchwil sind vollständig zusammengewachsen.

Aber gehören die beiden Gemeinden deshalb zusammen? Bevor am 28. Februar über diese Frage an der Urne abgestimmt wird, geben wir Entscheidungshilfe und legen den Fokus auf Herausforderungen, die auf die mit rund 26 000 Einwohnern grösste Stadt im Kanton zukommen würden.

Im Zentrum der Debatte stehen die Finanzen der beiden Gemeinden. Während Solothurn in den letzten Jahren den Steuerfuss senken konnte und ein

stattliches Vermögen ansparte, ging es in Zuchwil in die andere Richtung. Der Steuerfuss stieg, das Eigenkapital schmolz nach der Wirtschaftskrise 2008 zusammen. Auch die hohen Investitionen ins Sportzentrum belasten die Gemeindekasse stark. Rund 2500 Franken beträgt die Pro-Kopf-Schuld in Zuchwil heute, während das Vermögen pro Solothurner 2500 Franken beträgt. Mit neu rund 770 Franken Nettovermögen pro Kopf stünde die neue Gemeinde aber noch immer besser da als der Durchschnitt der Solothurner Gemeinden, der Ende 2014 eine Nettoschuld von 461 Franken aufwies.

Auch der Selbstfinanzierungsgrad der Stadt ist höher als jener der Nachbargemeinde. Er lag in Solothurn in den vergangenen Jahren fast immer über 100 Prozent. Weil hohe Investiti-

onen anstehen, dürfte dieser Wert künftig fallen. «Da wir ein Vermögen haben, ist das aber nicht so schlimm», sagt Finanzverwalter Reto Notter. Gerade deshalb müssen Solothurner wissen, dass sie mit einer Fusion stärker von der Weltwirtschaftslage abhängig werden. Zuchwil lebt trotz des Rückgangs des industriellen Sektors nach wie vor stark von den Firmensteuern. Der Anteil der juristischen Personen an den Steuererträgen betrug in den letzten Jahren zwischen 22 und 38 Prozent. Die konjunkturellen Schwankungen werden sich auf die neue Gemeinde übertragen.

Wo sich abseits der Finanzen Chancen und Konflikte ergeben können, zeigt die folgende, unvollständige Auflistung:



Hauptausgabe

Solothurner Zeitung AG
4501 Solothurn
058/ 200 47 74
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 818.006
Abo-Nr.: 1088641
Seite: 24
Fläche: 200'893 mm²

1 Stadtmist

Die stinkende Altlast in der Weststadt beschäftigt die Politik seit Jahren. Bis zur Inbetriebnahme der Kehrichtverbrennungsanlage in Zuchwil 1976 wurde der gesamte Kehricht der Stadt und der Industrie auf drei Deponien mit einer Fläche von 150 000 Quadratmetern verteilt. Die teilweise giftigen Abfälle belasten das Grundwasser, der Stadtmist muss saniert werden. Wie viel das kostet, ist ungewiss. Schätzungen gehen von 65 Millionen bis zu 300 Millionen Franken bei einer Totalsanierung aus. Selbst wenn Bund und Kanton den Grossteil der Kosten übernehmen - das Eigenkapital der Stadt wird angefressen oder aufgezehrt.

2 Sport-Infrastruktur

Eine Stadt, zwei Badis? Tatsächlich dürfte nach einer Fusion über die Schliessung eines der beiden Freibäder in der Weststadt und beim Sportzentrum Zuchwil diskutiert werden. Die dringend notwendigen Sanierungsmassnahmen von mindestens 5 Millionen Franken lasten auf dem Zuchwiler Freibad. Geschlossen steht die Region dagegen hinter dem Sportzentrum mit Eisbahn und grossem Wellness-Angebot. Die Kosten für die Anlagen trägt als Mehrheitsaktionärin bisher vor allem die Gemeinde Zuchwil. Fusionsbefürworter wollen diese Last breiter verteilen und freuen sich, dass die Stadt endlich über ein angemessenes Hallenbad verfügte. Kritiker sprechen beim Sportzentrum aufgrund des stetigen Investitionsbedarfs von einem Fass ohne Boden. Marode ist überdies die Infrastruktur des CIS Solothurn. Da es sich um ein privates Unternehmen handelt, sind die Risiken für die öffentliche Hand geringer.

3 Raumplanung

Sowohl im Westen wie im Osten der Stadt werden neue Quartiere gebaut. Die Immobilienfirma Swiss Prime Site

will auf dem Gebiet der ehemaligen Sulzer Zuchwil eine Siedlung mit hochwertigen Wohnungen, Arbeitsplätzen, Freizeit- sowie Gastroangeboten hochziehen. In einer ersten Runde stellten sich die Sportvereine quer - den Verkauf des «Widi» für 6 Millionen an die Investorin hat die Gemeindeversammlung vorerst abgelehnt. Ein neuer Stadtteil entsteht auch auf der grünen Wiese der Weststadt. Im Gebiet «Weitblick» entlang der Westumfahrung wird bis 2036 ein Quartier für 1300 Einwohner und mit 1600 Arbeitsplätzen gebaut.

4 Zentrum für Kind und Jugend

Solothurn hat das Geld, Zuchwil die Ideen. Gerne loben die Zuchwiler ihre Innovationen, die aufgrund der besonderen Bevölkerungsstruktur hervorgebracht werden. Das Zentrum für Kind und Jugend Kijuzu ist eine davon. 350 000 Franken steckt die Gemeinde jährlich in den Betrieb, wo Kinderkrippe, Spielgruppe, Mittagstisch, Tageshort, Jugendraum, Gemeindebibliothek sowie Mütter- und Väterberatung zentralisiert sind. Solothurn müsste diese Kosten mittragen. Die grosse Mehrheit im sozial tickenden Zuchwil verweist auf die langfristigen Einsparungen, die sich durch den Betrieb des kommunalen Zentrums ergeben. Etwa, weil in der Gemeinde mit dem hohen Ausländeranteil auch dank dem Kijuzu fast alle Kinder mit Migrationshintergrund Deutsch können, wenn sie in den Kindergarten kommen. Entsprechend ist der kostspielige Betrieb weitgehend unbestritten.

5 Polizei

Offene Fragen bestehen bei der Polizei-Organisation. Heute verfügt Solothurn über eine eigene Stadtpolizei, für Zuchwil ist die Kantonspolizei zuständig. Sie unterhält an der Dorfackerstrasse einen eigenen Posten. Denkbar

sind nach der Fusion zwei Szenarien: Das Hoheitsgebiet der Stadtpolizei wird auf Zuchwil ausgedehnt und das Korps unter Umständen aufgestockt. Oder die Stadtpolizei wird, wie in Olten, abgeschafft und in die Kantonspolizei integriert. Davon hält Stadtpräsident Kurt Fluri jedoch wenig. Er will an der Stadtpolizei festhalten.

6 Gemeindeverwaltung

Die Standorte der Gemeindeverwaltung und vor allem die Einwohnerdienste werden in der Stadt konzentriert. Aber auch im Gemeindehaus Zuchwil könnte künftig ein Amt oder eine Dienststelle untergebracht sein. Die Arbeitsverhältnisse der Gemeindeangestellten werden übernommen. Für vier Jahre sind Jobs und Löhne garantiert. Die Angestellten müssen aber unter Umständen andere Funktionen übernehmen. Auch das Kaderpersonal soll weiterbeschäftigt werden. Stellenreduktionen sollen über natürliche Abgänge erfolgen.

Auch darüber wird diskutiert

Unterschiedlich behandelt werden die Vereine. In Solothurn müssen sie für die Benutzung der Sporthallen zahlen, in Zuchwil ist das kostenlos. Beide Gemeinden unterstützen Vereine mit jugendlichen Mitgliedern finanziell. Mindestens vier Jahre wird nach der Fusion alles beim Alten bleiben. Dann würde die Exekutive einheitliche Unterstützungsrichtlinien ausarbeiten.

Mittelfristig zusammengelegt werden sollen die beiden Werkhöfe. An der Qualität des Strassenunterhalts soll sich dadurch nichts ändern.

Keinen direkten Einfluss hat die Fusion auf die Wasser- und Energieversorgung. Derzeit wird Solothurn durch die Regio Energie und Zuchwil durch die AEK versorgt. Mittelfristig könnte die Versorgung vereinheitlicht werden.

Die Standorte für Schulen und Kindergärten bleiben bestehen. Sofern es



Hauptausgabe

Solothurner Zeitung AG
4501 Solothurn
058/ 200 47 74
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 818.006
Abo-Nr.: 1088641
Seite: 24
Fläche: 200'893 mm²

die Klassenbestände erlauben, sollen die Kinder den Unterricht weiterhin in der Nähe des Wohnortes besuchen.

Weiterhin wird es in der neuen Stadt eine **Gemeindeversammlung** und einen 30-köpfigen Gemeinderat geben. Ein Parlament als Legislative ist nicht vorgesehen. Damit wäre Solothurn mit Rapperswil-Jona die grösste Stadt der Schweiz, die auf die Versammlungsdemokratie setzt. Weltanschaulich sind sich die beiden Gemeinden ähnlich: In beiden halten die Bürgerlichen die Mehrheit, flankiert von einer starken Linken.

Was 118 Prozent wirklich bedeuten

Steuern Der Steuerfuss dominiert die Fusionsdebatte. Doch was würde sich in der Steuerrechnung für Solothurner und Zuchwiler ändern?

VON CHRISTOF RAMSER

Er ist ein Politikum, wenn auch oft der symbolischen Art: der Steuerfuss der fusionierten Gemeinde Solothurn-Zuchwil. Angenommen wird, dass er für Zuchwil (heute 127 Prozent der Staatssteuer) sinkt und für Solothurner (derzeit 115) steigt. Während die Stadt- und Gemeindepräsidenten Kurt Fluri (FDP) und Stefan Hug (SP) einen Steuerfuss von 115 Prozent anstreben, der aus ihrer Sicht dank Einsparungen realistisch sei, gehen die beiden Finanzverwalter Reto Notter (Solothurn) und Michael Marti (Zuchwil) von 118 Prozent aus.

Wie hoch der Steuerfuss wirklich sein wird, entscheidet die vereinigte Gemeindeversammlung bis im Februar 2018. Unsicherheitsfaktoren bestehen derzeit aufgrund der Unternehmenssteuerreform III, wo mit einem drastischen Rückgang der Firmensteuern gerechnet wird, und der künftigen Polizei-

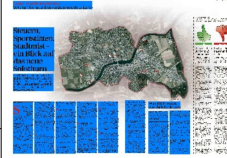
organisation. Vier Rechenbeispiele mit dem pessimistischeren Ansatz von 118 Prozent zeigen, dass sich sowohl die Mehrbelastung für Solothurner als auch die Minderbelastung für Zuchwiler in Grenzen halten würde.

Eine alleinstehende Person mit einem steuerbaren Einkommen von 40 000 Franken, ohne Vermögen, ohne Kinder, konfessionslos;
Minderbelastung Zuchwil: Fr. 205.20;
Mehrbelastung Solothurn: Fr. 68.40.

Ein Ehepaar mit zwei Kindern mit einem steuerbaren Einkommen von 80 000 Franken, kein Vermögen, konfessionslos;
Minderbelastung Zuchwil Fr. 424.10;
Mehrbelastung Solothurn Fr. 141.35.

Ein kinderloses Paar mit einem steuerbaren Einkommen von 120 000 Franken und einem Vermögen von 500 000 Franken, konfessionslos;
Minderbelastung Zuchwil Fr. 777.35;
Mehrbelastung Solothurn Fr. 274.10.

Quellen: Finanzverwaltungen Solothurn und Zuchwil. Unverbindliche Angaben. Nicht mitberücksichtigt sind die Personalsteuer und die Feuerwehersatzabgabe.



Hauptausgabe

Solothurner Zeitung AG
4501 Solothurn
058/ 200 47 74
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 818.006
Abo-Nr.: 1088641
Seite: 24
Fläche: 200'893 mm²





Hauptausgabe

Solothurner Zeitung AG
 4501 Solothurn
 058/ 200 47 74
 www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 22'207
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 818.006
 Abo-Nr.: 1088641
 Seite: 25
 Fläche: 38'358 mm²

PRO UND KONTRA ZUR FUSION

Wir baten Fusionsbefürworter und Fusionsgegner, die fünf wichtigsten Punkte aufzulisten, die aus ihrer Sicht für oder gegen einen Zusammenschluss sprechen. Nachfolgend die eingesandten Antworten.



Wirtschaftlich stärker und autonomer

Das Komitee «Fusion-Ja» sieht eine blühende Zukunft für Solothurn und Zuchwil. Die neue Stadt könne nur gewinnen.

• **Bedeutungsgewinn** Was im Lebensraum zusammengehört, wächst politisch und organisatorisch zusammen. Die neue Stadt Solothurn ist wirtschaftlich stärker, gewinnt an Autonomie, Einfluss und politischem Gewicht. Sie wird zur bedeutendsten Stadt zwischen Biel und Zürich sowie Bern und Basel.

• **Attraktivitätsgewinn** Im neuen Solothurn stärkt eine gemeinsame Raumplanung die Siedlungsgebiete, koordiniert die Verkehrsflüsse besser und schafft flexiblere Möglichkeiten für die Schulraumplanung. So

entstehen weitere Optionen für neuen, zukunftsorientierten Wohnraum, für die Ansiedlung von Unternehmen und die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze. Daraus folgen höhere Steuereinnahmen von Privaten und Unternehmen.

• **Identitätsgewinn** Mit Literatur- und Filmtagen, Städtebundtheater und historischer Altstadt ist die Kulturstadt Solothurn schweizweit verankert. Das Sportzentrum Zuchwil beherbergt nationale Trainingsgruppen und ist eine Freizeitsstätte von überregionaler Bedeutung. Die Fusion stärkt die Eigenheiten und Highlights beider Partner. Ihre Identitäten werden zusätzlich gefördert. Die Vereine behalten ihre lokale Verankerung.

• **Finanzieller Gewinn** Beide Partner profitieren: Durch tiefere Steuern oder durch die Verteilung neuer Aufgaben und Risiken auf eine grössere - 26 000 Köpfe zählende - Gemeinde (zum Beispiel Sanierung Stadtmist Solothurn und Erneuerung Sportzentrum Zuchwil). Das Zusammenlegen der Verwaltungen führt zu verbesserten Dienstleistungen und Einsparungen.

• **Gewinn für künftige Generationen** Die Fusion ist ein Vorhaben für die Zukunft. Ihre Wirkung wird schon bald - in ein paar Jahren - voll zum Tragen kommen. Unsere heutigen Kinder und Jugendlichen werden von unserer Weitsicht profitieren und sich an der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stärkung unserer Region erfreuen.



Hauptausgabe

Solothurner Zeitung AG
4501 Solothurn
058/ 200 47 74
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 818.006
Abo-Nr.: 1088641
Seite: 25
Fläche: 38'358 mm²



KONTRA

Zuchwil, die neue mindere Stadt?

Fusionsgegner Ueli Bucher sieht das neue Solothurn im Mittelmass versinken. Er warnt vor den Risiken einer Fusion.

Zusammenwachsen, was zusammengehört. Bereits mit dem Ausscheiden von Bellach und Langendorf konnte dieses Ziel nicht mehr erreicht werden. Mit «Top 2» verkommt das primäre Projektziel zum blossen Schlagwort. Könnte die Fusion trotzdem noch Sinn machen? Nein!

Gemeindefusionen gelten als modern. Der Schweizerische Gemeindeverband wollte deshalb die ideale Gemeindegrösse ermitteln. Die generell ideale Grösse gibt es nicht, aber immerhin zeigt sich bezüglich Kosten eine optimale Bandbreite zwischen 3000 bis 5000 Einwohnern. In dieser

Gruppierung sind die Gemeinden bereits professionell organisiert, verfügen über sehr effiziente Strukturen und sind durch den Soverän direkt kontrollierbar und beeinflussbar. Das fördert eine erwünschte Identifikation mit dem Staat. Am Beispiel Derendingen ist die Stärke einer mittelgrossen Gemeinde gut erkennbar. Die positive Entwicklung und die Dynamik dieser Gemeinde erstaunen.

Solothurn und Zuchwil haben sich von dieser Grösse bereits abgesetzt. Eine Fusion würde folglich zusätzliche Anonymität, mehr Bürokratie und kompliziertere Verfahren bringen. Studien belegen, dass versprochene Synergiegewinne bei Gemeindefusionen in aller Regel nicht realisiert werden. Weshalb will die Stadt für teures Geld eine Vorortsgemeinde kaufen, wenn keine konkreten Vorteile für die Bevölkerung erkennbar sind? Mindestens das halbe Nettovermögen der Stadt würde eliminiert und der Steuerkraftindex würde sich dem kantonalen Durchschnitt annähern. Mittelmass als neues Projektziel? Eine tiefere Steuerkraft erhöht logischerweise das Risiko einer Steuerfusserhöhung. Und weshalb will Zuchwil seine Eigenständigkeit und seine Beweglichkeit verhökern, um dann zum Spielball der übermächtigen Stadt zu werden? Zuchwil, die neue mindere Stadt, die Solothurner Osis?

Die typischen Vorteile der sehr attraktiven Kleinstadt und ihrer agilen Vorortsgemeinde ergänzen sich seit Jahren ideal. Die Fusion ist ein sehr risikobehafteter Schritt in die falsche Richtung. Definitiv!